

Movie-Time

Die Medienstudenten der privaten Hochschuleinrichtung „die Medienakademie“ in Hamburg entwickeln für die Michael Stich Stiftung eine crossmediale Marketing-Kampagne. Inzwischen ist ihr Aids-Aufklärungsspot im Kasten. In WHIZKID berichten sie von ungeahnten Hindernissen beim Dreh

TEXT: MAXIMILIANE JETTER UND MICHAELA KLAUER

Der Aids-Spot ist noch nicht produziert. Doch die heiße Krankenschwester sorgt schon jetzt für viele Fragen. Zum Beispiel: Ob sich der Mann neben ihr vor Schreck oder vor Geilheit die Papiertüte über den Kopf gestülpt hat?



Oft ist es später Abend, wenn die Aids-Spot-Crew nach Hause geht (links unten). WHIZKID-Fotografin Silja Bertermann (linke Seite, Mitte links) muss sich wegen der langen Arbeitszeiten kräftig [1] schütteln, sprich abreagieren. Grafiker Mark Rosenfeld (rechte Seite, oben rechts) hingegen nie. Er ist immer relaxt.

Sonntag, 15. März 2009, 7.30 Uhr. Es ist kalt, windig und nass – typisches Hamburger Wetter eben. Außendreh bei den Alster-Arkaden in der Innenstadt. Drei Darsteller und acht Crew-Mitglieder bereiten sich auf den Dreh des Spots für die neue Kampagne der Michael Stich Stiftung vor. Noch etwas müde geht es für die Schauspieler in die Maske, während der Rest mit dem Aufbau des Sets beschäftigt ist.

Kamera läuft. Und bitte!

9 Uhr: Drehbeginn. Ton läuft. Kamera läuft. Und bitte! Produktionsleiterin Isabelle ist spontan selbst als Akteurin eingesprungen. Die geplante Rolle ist in der



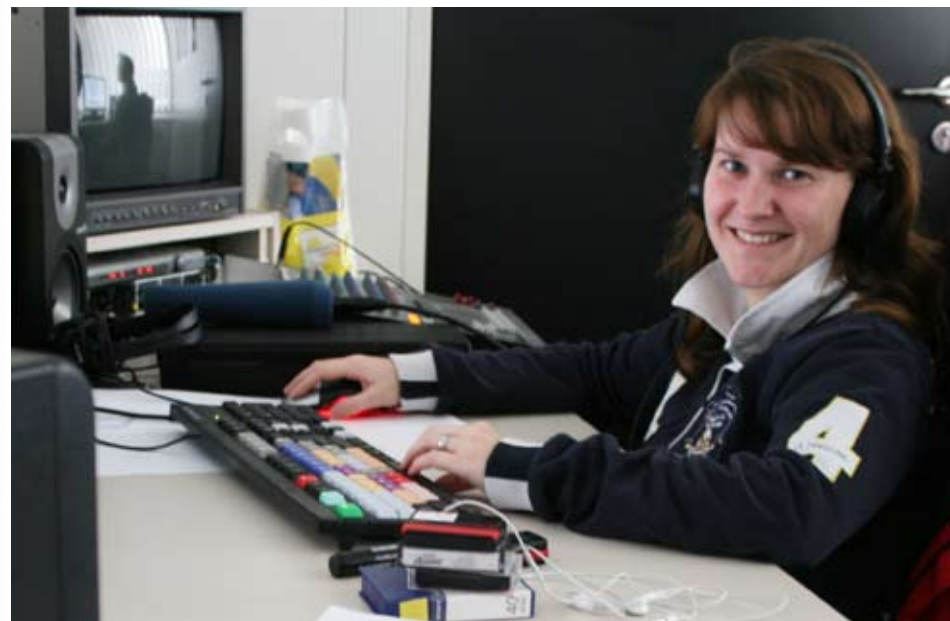
Fotografin und Crew-Mitglied
Silja Bertermann im Selbstportrait

Nacht zuvor kurzfristig abgesprungen. Doch Isabelle, selbst ausgebildete Schauspielerin, ersetzt sie ebenbürtig. Als It-Girl gestylt stolziert sie durch die Arkaden vorbei an Nico, der lässig an der Wand lehnt und in sein Handy vertieft ist. Er hebt den Kopf und pfeift Isabelle hinterher. Bis die Szene perfekt im Kasten ist, muss sie mehrmals wiederholt werden.

„Vor elf Uhr war wenig los, da konnten wir in Ruhe drehen“, erzählt Crew-Mitglied Michael. „Dann kamen pausenlos Passanten. Von einem haben wir zum Spaß sogar das Telefonat über die Tonangel mitgehört.“ Sein Kollege Andreas sollte eigentlich als Schauspieler agieren, „doch dann musste ich den ganzen Tag die Klappe halten“, sagt er und lacht. Andreas war für die Filmklappe vor jedem Take verantwortlich.

Busstreik am ersten Drehtag

Als schließlich alle Szenen abgedreht sind, heißt es um 13.30 Uhr: Abfahrt zum nächsten Drehort. Ziel ist ein Tonstudio [1] in Hamburg Altona. Das Problem:



Schneiderschule: *Die 27-jährige Sandra Quurk ist für den Schnitt des Aids-Kampagnen-Spots zuständig*

Der Sprinter-Bus, der mittlerweile mit dem Equipment beladen ist, springt nicht an. „Jetzt ist es aus!“, sagt Michael spontan. Doch so leicht geben sich die Studenten nicht geschlagen. Schnell werden die Gerätschaften in alle privaten PKW umgeladen, die man auf die Schnelle irgendwoher auftreiben kann. Tatsächlich schafft es das Team pünktlich um 15 Uhr ins Studio, wo das Catering bereits wartet. „Das hat unsere Laune wieder gehoben“, sagt Michael, der sich von den „schö-

nen Bildern, die wir im Studio aufgenommen haben“, begeistert zeigt. Das Besondere ist, dass Regisseurin Wiebke in dieser Szene gleichzeitig selbst die Hauptrolle spielt. Ton läuft. Kamera läuft. Und Playback. Zu einem Song, den Wiebke zuvor eigens komponiert [2] und eingesungen hat, singt sie ins Mikrofon.

Während drinnen die Dreharbeiten laufen, kümmert sich draußen der ADAC um den liege gebliebenen Sprinter. Grund für den Streik ist die leere Batte-



Dozent gesteht Liebe: *Wenn er nicht gerade Schabernack treibt, unterrichtet Guido Weihermüller das Praxismodul Cross Media. Und er liebt die Public Relations*

rie. Als er um 21.30 Uhr wieder anspringt, wird er bei laufendem Motor beladen. Dann ist der erste Drehtag beendet. Alle großen und kleinen Hindernisse sind überwunden, ab ins Bett und ausschlafen für morgen.

Bus tot am zweiten Drehtag Montag, 8.30 Uhr: Treffpunkt in einer Turnhalle im Osten von

Hamburg. Hier wird eine Szene mit zwei Basketballspielern gedreht. Mit Hilfe eines Krans produzieren die Studenten unter anderem spektakuläre Bilder aus dem Sichtwinkel [1] des Korbes. Um 13 Uhr steht ein erneuter Locationwechsel an, diesmal in ein Wohnzimmer nach Barmbek. Doch wieder streikt der Sprinter. „Diesmal ist er komplett tot“, so Michaels ernüchterndes Urteil. Jetzt kann auch der ADAC nicht mehr helfen, der Wagen muss in die Werkstatt. Trotzdem schafft es die Crew wieder pünktlich zum nächsten Drehort, wo sie auch heute ein leckeres Catering vorfindet, was die gute Stimmung verstärkt. Um 19 Uhr fällt die Schlussklappe.

Nach zwei anstrengenden Drehtagen folgt nun die nächste große Herausforderung: Aus dem Rohmaterial muss ein 30 Sekunden kurzer Spot geschnitten werden. Und so legt die Spot-Gruppe am Dienstag gleich die erste Nachtschicht ein. |

Wie Michael Stich der Werbefilm gefällt, lest Ihr in der nächsten Ausgabe von WHIZKID.

STUDI.BIZ

Du bist Student?

Dann bizzt Du hier genau richtig. Denn studi.biz bringt Dich mit Marken ins Geschäft. Was Du davon hast?

- ➔ Du verdienst Geld.
- ➔ Du gewinnst coole Produkte.
- ➔ Du erhältst Zugang zu exklusiven Events.



GESCHICHTEN AUS DER STUDI.BIZ WELT

TEIL 1: HASCHEM & BIANCA - FLITTERWOCHE DANK STUDI.BIZ



studi.biz ist kostenlos
und jeder Student kann mitmachen!

[JETZT ANMELDEN](#)